

# Wieso, weshalb, WARUM? Wer nicht fragt, bleibt dumm! „CANNABIS“ ...

... gehört zu der Gattung der Hanfgewächse und ist eine Nutzpflanze. Aus den Hanffasern werden z. B. Kleidungsstoffe hergestellt. Für die Herstellung von Rauschmitteln wird die weibliche Cannabispflanze verwendet. In ihren Blüten, Blättern und Stengelspitzen ist das psychoaktiv wirksame Delta-9-Tetrahydrocannabinol (THC) enthalten, welches für die berauschende Wirkung von Cannabis verantwortlich ist.



*Cannabis ist neben Alkohol die verbreitetste Rauschdroge. Bei vielen Konsumenten ist der Übergang von „ab und an“ zu „regelmäßigem Konsum“ schleichend!*

Ja, es kann sich eine psychische Abhängigkeit entwickeln. Ein Zeichen ist regelmäßiger Konsum über längeren Zeitraum. Es entsteht der Glaube, den Alltag nicht mehr ohne Cannabis meistern zu können. Innere Unruhe, Gereiztheit, Schlafstörungen, starke Stimmungsschwankungen und Angstzustände sind Anzeichen von Entzugserscheinungen.

*Im Betäubungsmittelgesetz (BtMG) wird Cannabis, wie übrigens auch in Holland, als illegale Droge aufgeführt!*

Das heißt, es darf ohne Erlaubnis nicht angebaut, hergestellt und kein Handel damit getrieben werden. Wer Cannabis besitzt, abgibt, erwirbt oder sich in sonstiger Weise verschafft, macht sich strafbar. Gegen Personen, die mit Cannabis angegriffen werden, wird ein Verfahren eingeleitet und der Strafbestand in die Polizeidatei eingetragen. Bei einer geringen Menge kann die Staatsanwaltschaft entscheiden, ob das Verfahren eingestellt wird. Eine Gewähr für das Einstellen des Verfahrens gibt es nicht!

**C**annabis verstärkt die bereits vorhandenen Gefühle und Stimmungen – sowohl positive als auch negative!

Wegen des unterschiedlichen THC-Gehalts ist eine exakte Dosierung nicht möglich. Daher sind weder die Wirkungen vorhersehbar noch ist der Rauschverlauf kontrollierbar. Je höher die Dosierung, desto wahrscheinlicher werden Angstzustände, Erbrechen, Schwindel, Gliederschwere oder andere akute Nebenwirkungen.

## Wichtig ist, was DU willst!

Für mehr als 80 Prozent der Jugendlichen sind Drogen total uninteressant. Sie nehmen einfach keine und nennen dafür Gründe wie:

- Selbstkontrolle und Selbstbestimmung
- Gesundheit, Vitalität und Fitness
- Belastbarkeit und Leistungsfähigkeit
- Verlässlichkeit und
- viele andere Interessen, für die sie keine künstlichen Kicks brauchen

*Denn um Spaß zu haben, brauchst du keine Drogen – im Gegenteil, am Ende sind Drogen immer der Spaß- und Spielverderber!*

Leser  
Leser

Unter „Wieso, weshalb, warum? Wer nicht fragt, bleibt dumm!“ werden wir in den folgenden Ausgaben der ClubNews weitere Aspekte zum Thema „Sucht und Drogen“ darstellen. Diese Seite lebt von Euren Ideen und Fragen. Hier könnt Ihr eure Meinung sagen und uns Anregungen geben!

Schreibt uns an  
KEINE MACHT DEN DROGEN  
Kardinal-Faulhaber-Straße 15  
80333 München

oder per E-Mail an  
info@kmd.de!

Gewinn  
Spiel

Zum Schluss das Gewinnspiel des KEINE MACHT DEN DROGEN Clubs:

## Wie viel Prozent der Jugendlichen finden Drogen uninteressant?

Unter den richtigen Einsendern verlosen wir fünf „Open Your Eyes-Sweatshirts“ – einer nicht käuflichen Sonderedition.

KEINE MACHT DEN DROGEN

Stichwort: „ClubNews“  
Kardinal-Faulhaber-Straße 15  
80333 München

Einsendeschluss:  
**31.05.2003**

### Impressum

1. Nummer/5. Jahrgang  
Herausgeber:  
KEINE MACHT DEN DROGEN  
Gemeinnütziger Förderverein e. V.  
Kardinal-Faulhaber-Str. 15  
80333 München  
Redaktion:  
Kai Diering, Petra Friedl, Christopher Kaufmann, Thomas Wallewein  
Gestaltung:  
abold GmbH, München  
Auflage:  
5.000

Ausgabe 1/5. Jahrgang

KEINE MACHT DEN DROGEN  
club

aktuelle Informationen des  
gemeinnützigen Fördervereins  
KEINE MACHT DEN DROGEN

news

www.kmd.de

## editorial



Drogenprävention ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Sie ist eine persönliche und pädagogische

Herausforderung für jeden, der Einfluss auf junge Menschen hat und mit jungen Menschen umgeht. Und sie umfasst mittlerweile (fast) alle Lebensbereiche.

So auch die Teilnahme im Straßenverkehr. Dass Drogenkonsum im Straßenverkehr ein gravierendes Problem ist, belegen die Zahlen der Unfallstatistik: Im vergangenen Jahr standen bei über 1.100 Unfällen mit Personenschaden die Fahrer unter Drogeneinfluss. 70 Menschen wurden dabei getötet.

Da die Gefahren gerade von jungen Fahranfängern unterschätzt werden, startet KEINE MACHT DEN DROGEN zusammen mit verschiedenen Institutionen eine Aufklärungskampagne. Wir wollen schon in den Fahrschulen über die Gefahren und die möglichen Folgen aufklären.

Dieses ist nur eine von vielen Aktionen von KEINE MACHT DEN DROGEN im Jahr 2003. So engagiert sich der Handballnationalspieler Florian Kehrmann aktiv gegen den Drogenmissbrauch und der Förderverein intensiviert die Zusammenarbeit mit den Jugendbeamten des Polizeipräsidiums München. Mehr Informationen hierzu und bundesweite Veranstaltungstermine finden Sie in dieser Ausgabe der KEINE MACHT DEN DROGEN-ClubNews.

Viel Spaß beim Lesen

K. Diering

Kai Diering  
Geschäftsführung  
KEINE MACHT DEN DROGEN  
Gemeinnütziger Förderverein e. V.

## Drogen im Straßenverkehr

KEINE MACHT DEN DROGEN startet eine Aufklärungskampagne zum wichtigen Thema Drogenkonsum im Straßenverkehr – Ziel ist es, gemeinsam mit verschiedenen Institutionen und den Fahrschulen, diese Problematik in die Führerscheinausbildung zu integrieren.

**b**ekanntermaßen ist das höchste Unfallrisiko bei den 18 bis 24-jährigen Verkehrsteilnehmern festzustellen. Die Gründe hierfür liegen zumeist in der erhöhten Risikobereitschaft einerseits und der fehlenden Fahroutine andererseits. Ein besonderes Problem in dieser Altersgruppe stellen aber auch die Auffälligkeiten und Verkehrsunfälle dar, die auf den Einfluss von Alkohol und/oder illegaler Drogen zurückzuführen sind.

Wie gravierend das Problem ist, belegt die allgemeine Unfallstatistik: Die Zahl der Unfälle, die auf Drogenkonsum zurückzuführen sind, steigt seit Jahren stetig an. Laut Statistischem Bundesamt standen im vergangenen Jahr bei über 1.100 Unfällen mit Personenschaden die Fahrer unter Einfluss von Drogen. Das sind 12,3 Prozent mehr als in 2001. Nach Schätzungen wurden 2002 etwa 70 Menschen durch Drogenfahrten getötet.

Durch verstärkte Polizeikontrollen mit speziell geschulten Polizisten und vor allem durch verbesserte Kontrollmöglichkeiten werden immer mehr Drogenfahrten erkannt. So wird schon in verschiedenen Bundesländern das Testverfahren „Drugwipe II“ der Firma SECURETEC erfolgreich eingesetzt. Dieser Drogen-Schnelltest erfasst die vier Drogen Cannabis, Opiate, Kokain und Amphetamine/Ecstasy schon in geringen Mengen von ca. 10 ng. Und wer unter Drogeneinfluss erwischt wird, muss mit einer Medizinisch-Psychologischen Untersuchung und im schlimmsten Fall mit Führerscheinentzug rechnen.

### Aufklärung über die Gefahren und die möglichen Folgen von Drogenkonsum schon in der Führerscheinausbildung

Doch allein mit repressiven Maßnahmen kann dem Drogenkonsum im Straßenverkehr nicht wirksam begegnet werden. Zusammen mit verschiedenen



Institutionen startet KEINE MACHT DEN DROGEN in verschiedenen Bundesländern eine Aufklärungskampagne. Die Jugendlichen werden gezielt – an der Schwelle zum motorisierten Verkehrsteilnehmer – zur Problematik Alkohol und Drogen im Straßenverkehr angesprochen. Die eigentliche theoretische Fahrschulausbildung soll um das Schwerpunktthema „Alkohol- und Drogenkonsum im Straßenverkehr“ ergänzt werden.

Das beispielhafte Modellprojekt „Peer-Projekt“, das in verschiedenen Fahrschulen in Sachsen-Anhalt durchgeführt wird, dient dabei als Basis. Im Rahmen dieses Projekts gestalten speziell ausgebildete Studenten der Hochschule Magdeburg-Stendal und der Universität Magdeburg einen Unterrichtsabend mit dem Schwerpunktthema Alkohol und Drogen im Straßenverkehr. Die Studenten gehören zu der gleichen Altersgruppe wie die Fahrschüler (peers), so dass sich aufgrund der gemeinsamen Alterserfahrungen eine glaubhafte Möglichkeit bietet, über die Auswirkungen und Folgen von Alkohol und Drogen im Straßenverkehr und den eventuellen Gefährdungssituationen zu sprechen. Gemeinsam wird nach Strategien zur Vermeidung von Risiken, u. a. so genannten Trink/Konsum-Fahr-Konflikten, gesucht.

Ziel der Aufklärungskampagne „Drogen im Straßenverkehr“ ist, die Erfahrungen und Ergebnisse dieses Modellprojekts bundesweit in die Führerscheinausbildung einfließen zu lassen, und damit auch einen nachhaltigen Beitrag zur Risikokompetenz der zukünftigen Verkehrsteilnehmer zu leisten.

# KEINE MACHT DEN DROGEN

## aktuelle news!



### Lothar Matthäus überreicht Spende an KEINE MACHT DEN DROGEN

Auf einer Pressekonferenz in München löste Lothar Matthäus sein beim Abschiedsspiel gegebenes Versprechen ein und überreichte Professor Knut Föckler, Vorstandsvorsitzender des Fördervereins KEINE MACHT DEN DROGEN, einen Scheck in Höhe von 51.200 Euro. Der ehemalige Kapitän und jetzige Ehrenspielführer der Deutschen Fußballnationalmannschaft unterstreicht damit sein langjähriges Engagement im Kampf gegen den Drogenmissbrauch. Denn seit 1990 unterstützt Lothar Matthäus als prominenter Botschafter auf Anzeigen, in TV-Spots und direkt vor Ort die Initiative KEINE MACHT DEN DROGEN.

### Gemeinsam mit Jugendbeamten gegen Drogensucht

Die Durchführung zielgruppenorientierter polizeilicher Maßnahmen der Sucht- und Gewaltprävention führte schon 1970 zur Institutionalisierung so genannter Jugendbeamten in der Münchner Polizeiinspektion. Die Aufgabe der Jugendbeamten besteht darin, unterstützende und ergänzende Aufklärungsarbeit zu leisten, um ein mögliches Abgleiten Minderjähriger in die Kriminalität zu verhindern. Ziel ist dabei, mit den Jugendlichen in den Dialog zu treten und die Akzeptanz der Polizei in der Jugendszene zu fördern. Wichtiger Bestandteil dieser Arbeit sind Sportveranstaltungen, die von den Jugendbeamten organisiert und begleitet werden. Zukünftig unterstützt KEINE MACHT DEN DROGEN als Kooperationspartner die Jugendbeamten bei ihren Maßnahmen – auch sichtbar auf der Bekleidung mit dem Erkennungszeichen der Jugendbeamten („Schanderl“) und dem KEINE MACHT DEN DROGEN-Logo.



### Handballnationalspieler Florian Kehrmann zeigt soziales Engagement

In einer gemeinsamen Aktion mit KEINE MACHT DEN DROGEN und seinem persönlichen Ausrüster hummel engagiert sich der Handballstar aus Lemgo aktiv gegen Drogenmissbrauch. „Ich habe viel Kontakt zu jungen Fans im Teenageralter. Oftmals höre ich dabei, dass der Konsum von Drogen einfach dazugehört, um als cool zu gelten. Die Risiken werden unterschätzt oder sogar bewusst ausgeblendet. Aktiv betriebener Sport ist geradezu ideal, um sich über ein gesundes Körperbewusstsein gar nicht erst in Drogengefahr zu bringen. Und genau das ist auch das Ziel der Präventionsarbeit von KEINE MACHT DEN DROGEN“, so Florian Kehrmann zu seinem Engagement.



### Podiumsdiskussion mit Fußball-Idol Uwe Seeler

Die Justizvollzugsanstalt (JVA) Wolfenbüttel hatte zum vierten Mal das Fußball-Idol Uwe Seeler zu Gast. Im Rahmen einer Podiumsdiskussion zum Thema „Gefangenensport und Fußball in der Region“ vertrat er die Sepp-Herberger-Stiftung, die u. a. auch den Sport in Strafanstalten unterstützt. Gemeinsam mit Hannes Wittforth, dem ehemaligen Leiter der JVA und Vizepräsidenten des Niedersächsischen Fußballverbandes waren sie sich einig, dass der Sport gerade in diesem Bereich wichtige soziale Aufgaben erfüllt. Denn hier erlernen die Inhaftierten eine sinnvolle Freizeitgestaltung, die sie nach der Entlassung dann hoffentlich in den Sportvereinen fortsetzen. Auch KEINE MACHT DEN DROGEN unterstützt die JVA bei Sportveranstaltungen vor Ort.

# KEINE MACHT DEN DROGEN – Veranstaltungstermine 2003



### Iso-Speed Junior-Circuit 2003

Bereits zum sechsten Mal findet dieses Jahr die bundesweite Jugendtennisturnierserie statt. Im letzten Jahr freuten sich über 1.200 Teilnehmer im Alter von 8 bis 16 Jahren über attraktive Preise. Wie immer stehen auch dieses Jahr der Spaß am Spielen und der Kontakt mit Größen aus der Tennisszene im Vordergrund. Infos unter [www.isospeed-junior-circuit.de](http://www.isospeed-junior-circuit.de)

- 19. - 22.06. Pforzheim
- 03. - 06.07. Mülheim
- 13. - 15.07. Norderstedt
- 20. - 23.07. Hannover
- 24. - 27.07. Eisenach
- 28. - 31.07. Iserlohn
- 04. - 08.08. Berlin
- 15. - 18.08. Darmstadt
- 23. - 26.08. Zweibrücken
- 05. - 07.09. Gütersloh
- 12. - 14.09. Leverkusen (Masters)



### Segeln, Sport & Aktion 2003

Mehr als sechs Millionen Deutsche betreiben regelmäßig Wassersport. Über das bedeutendste Segelsportereignis hinaus, die **Essener Segelwoche**, laden dieses Jahr bundesweit viele

weitere Veranstaltungen zu Segeln, Sport und Aktion ein. Werden Sie aktiv, wenn es heißt: *go boating* für Einsteiger aber auch Profis. Weitere Infos unter [www.hoegel.de](http://www.hoegel.de)

- 24. - 25.05. Zingst-Cup
- 14. - 15.06. Westfalen-Cup
- 24. - 27.07. Rügen-Cup
- 07. - 10.08. Hanse Sail Cup Rostock
- 29.08 - 07.09. Essener Segelwoche

### Freizeitveranstaltungen der Jugendbeamten in München

Die Jugendbeamten und KEINE MACHT DEN DROGEN sind bei verschiedenen Veranstaltungen in München vor Ort. Neben Information und Aufklärung zum Thema Drogen- und Gewaltprävention durch die Jugendbeamten des Polizeipräsidiums München werden verschiedene freizeitsportliche Aktionen für die ganze Familie angeboten.

- 01.05. Tag des Sports von Sport-Scheck, Ruderregatta Oberschleißheim
- 15.05. Präventionstag der Maxvorstadt, Josephsplatz
- 09.06. Familientag der Münchner Blade-Night, Theresienhöhe
- 19.07. Tag der offenen Tür des Polizeipräsidiums München
- 25.07. Streetball & Streetdance, Schools-Over-Jam, Münchner Freiheit

### Laufen, Radfahren und Schwimmen mit Squeezy

Squeezy und KEINE MACHT DEN DROGEN sind auch dieses Jahr wieder bei den verschiedensten Marathon-, Duathlon und Triathlonveranstaltungen mit Informationen und Produkten vor Ort. Mehr Informationen unter [www.squeezygel.com](http://www.squeezygel.com)



- 06.04. Rhein Energie Marathon in Bonn
- 04.05. Spielbanken Marathon in Hannover
- 14.06. Mountain Bike Marathon Trophy in Seefeld
- 05./06.07. Quelle-Challenge Triathlon in Roth
- 12./13.07. Ironman Germany in Frankfurt
- 03.08. HEW-Classics in Hamburg
- 28.09. Real Marathon in Berlin
- 12.10. Medien-Marathon in München

# 2003

### beweg' dich – das Sportfestival 2003



Die Initiative *beweg' dich* der Sportjugendstiftung der bayerischen Sparkassen geht in ihr zweites Jahr. Gemeinsam mit den engagierten Partnern, so auch KEINE MACHT DEN DROGEN, lädt sie auch diese Jahr ein, am **18. Juli in Schrobenhausen** aktiv am Sport- und Mitmachtag teilzunehmen. Denn Bewegung ist mehr als Laufen, Springen, Radfahren – *beweg' dich* heißt aktiv zu sein. Und hierzu laden die örtlichen Sportvereine, Schulen, Jugendbehörden und viele mehr herzlich ein. Weitere Infos unter [www.sparkassen-verband.de](http://www.sparkassen-verband.de)

### Young and Free – das 1. Schülerfestival in Bayern



Möglichst viele Schülerinnen und Schüler Bayerns sollen unter dem Motto *Young and Free* am **23. und 24. Juli in Höchststadt** an der Aisch erstmals zu einem Schülerfestival zusammen kommen. Musik steht im Zentrum der Veranstaltung, doch anders als bei vergleichbaren Festivals treten hier neben bekannten Bands auch Schülerbands auf. Im attraktiven Rahmenprogramm werden preisgekrönte Schülerfilme gezeigt und die Schülerinnen und Schüler können im Kunstpark oder in der Lyrikwerkstatt selbst aktiv schöpferisch werden. Verschiedene Informationsangebote zu schülerrelevanten Themen runden das Programm ab. Mehr unter [www.young-and-free.de](http://www.young-and-free.de)

... und bundesweit über hundert Präventionsveranstaltungen!